

*Carl Joseph Adami gibt zu Protokoll, was er gegen den Landvogt Johann Kaspar Laaba vorzubringen hat. Abschr. Vaduz, 1750 Juli, AT-HAL, H 2619, unfol.*

[1] Littera K.

Auf den mir von einer anwesenden hochansehnlichen hochfürstlich liechtensteinischen von Henzlerischen<sup>1</sup> commission beschehnen auftrag, und an mich anverlangte erklärung, obe und wie weith ich denen gegen allhiesigen herrn landvogt Laaba<sup>2</sup> bey seiner hochfürstlichen durchlaucht<sup>3</sup> eingebrachten clägden nachzusezen gedencke, und obe ich ausser selbigen anoch was weithers gegen demselben beschwehrend nachzutragen habe? Gehet meine declaration kürzlichen dahin, dass ich von meinen von zeith zu zeith bey seiner hochfürstlichen durchlaucht angebracht und abgenöthigten zweiffelsohn samenthafft bey denen commisionis actis befindlichen clägden nicht abzugehen gemeint, anbey aber der siechen und tröstlichen hoffnung lebe, dass mir hierüber die gebettene satisfaction nach recht und billichkeit verschaffet werde.

Obe mir nun zwar in anhaftung neuerer vihler clägden die gelegenheit nicht ermanglete, so vill allein von dermahlen umb einer hochansehnlichen commission mit weitlauffigen anzaigen nicht beschwehren zu seyne, reservati toren ulterioribus nur einige anziehen, und zwar wirdet herr landvogt nicht in abred seyn können, dass selbiger in zeith seines allhierseyn und bishero die eingeloffnen hochfürstlichen rescripta seinen mit und neben beambten nach seinem gefallen und allererst [2] nach etlich, ja einfallens judicial [...] wehme zu communiciren gepflogen, und zwar mannich solten erst alsdan, wan der inhalt sothaner rescripts schon ehevor denen bauren auf der gassen bekhandt worden, theills derselben aber, so zu seiner vermeintlichen erhöbung und anderer ernidrung seynd, communicirt selbiger denen pfarrern und bauren in pfarrhöfen und wüthshaisern, wie jüngstens mit dem hochloblichen canzley-rescript die widerholte ausruffung des zoll-bestands betreffend, de dato 7. Junii 1740 nach anzaig ernanten Marxer, alt landtamman, theills auch gelahter rescripts obererirter gächlich und haltet sollhe zuruckh, diejenige nemblich, so nicht nach seinem geschmackh eingirhtet, und zwar benanter des abschlägigen rescripts wegen der Maria Ana Boden, millerin, verwittibth Barbiererin, allhier ihr hausbestandt betreffend. Dan dass rescript, so auf meine 2mahlige bericht wegen denen ohnötigen aigenmächtig vorgehomenen prerogation in dem Ambthaus an das Oberamt<sup>4</sup> erbessern worden, und oder einem Novembris abgewichenen jahrs eingetroffen, mir aber niehmahlen zu gesicht gethann, umb dessen communication aber eine hochansehnliche commission angelegentlich gebeten haben will.

Es würdet sich derselbe auch zu erinnern wissen, wenn er ein hochfürstliche canzley-rescript wegen ab- [3] schaffung des dermahligen allhiesigen zollers von dem zoll- und tafern-bestand, vorgelesen und vorgewisen habe? So ebenfahls niehmahlen vor Oberamt producirt vorhnebst mehr andern, von sich herrn landvogt dises und derglichen nicht entsinnen will, kan es velleicht an der gelegenheit nicht mangeln, das ihme hierinfahls eine bessere erlitherung gegeben werden.

---

<sup>1</sup> Dr. juris utriusque Caspar Anton von Henzler Edler von Lenenspurg war neben einer Vielzahl von Tätigkeiten ab 1744 Kanzleidirektor der Grafen von Montfort in Tettngang und bis nach 1761 deren Gesandter bzw. Kondirektor auf den Kreistagen des Schwäbischen Kreises. Vgl. Wolfgang SCHEFFKNECHT, *Kleinterritorium und Heiliges Römisches Reich. Der „Embsische Estat“ und der Schwäbische Reichskreis im 17. und 18. Jahrhundert* (= *Forschungen zur Geschichte Vorarlbergs* N.F. 13), Konstanz 2018, S. 438-439.

<sup>2</sup> Johann Kaspar Laaba war ab 1748 liechtensteinischer Landvogt. Nachdem er sich nicht bewährt hatte, wurde er 1751 entlassen. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Laaba, Johann Kaspar*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.): *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 469.

<sup>3</sup> Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, *Josef Wenzel Lorenz von*; in: HLFL 1, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

<sup>4</sup> Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

Es hat gedachter landvogt in seiner bewohnung und verwahrung für vñhle hochfürstliche und canzley-rescripta, besonders, so unter der regierung des fürsten Carl Johan von Liechtenstein<sup>5</sup> hochseelig gedächtnus anhero erlassen worden, nebst deme actis, die Sanct Johannische<sup>6</sup> zechendt relocations-affaire mitsamdt dem darüber errichtet wichtigen conventions-instrument, nicht weniger als hochfürstlich canzley-rescript den noval-zehend<sup>7</sup> zu dessen überlassung an die pfarrey Schan<sup>8</sup> auf das sogenannte viel ackher betreffend glichfahls mit denen darzu gehörigen acten et instrumentis. Es fragt sich zu was ende, ein solliches bescheche, indem eihme wohl wissend, wohin all dises und das solliche in mein, des landschreibers<sup>9</sup>, verwahrung nach anweisung der general-instruction gehören, und dasselber sollich von mir gegen einen empfangsschein zu empfangen, [4] nicht aber über jahr und tag ohne erhebliche ursach, deren kein von disem vorhanden zu ahversiren hat, damit ich ein hierinfahls meine pflicht ein genügen leiste, so thue anmit an eine hochfürstliche commission das gehorsame ansuechen, dass samentliche acta, documenta, auch rescripta, so in das allhisige hochfürstliche archiv gehören, von ihme ohngesaumbt abgefordert, und nebst einer specification den erhoben acten an sein gehöriges orth transportiert werden möchten. Ob ich mich ansonsten aller daraus entspringenden veranthwörung und besorglichen gefahr anmit entlich haben will. Es würdet herr landvogt nicht in abred seyn, gegen Johann Lampert, des gericht, und Jerg Tschurte von Trisen<sup>10</sup>, den letzten zinstages täg gemeldet zu haben, es seye derselbe herr und obrigkeit in landt, wie auch gegen Joseph Sepp ab Schellenberg<sup>11</sup>, dass alles, was vom herrn rendmeister und mir wehrend letster seiner abwesenheit, obrigkeitlich abgehandlet worden, nichtig, unkräftig und unbündig seye.

Wellches selber auch gegen anderen sein vertrauten widerhollet, wohin nun derglichen jactationes unrecht und verkleinerung seiner neben beamtten gerichtet? Verstehen die bauren ja genuessam, [5] was des herrn landvogts gegen seine getreue Ruggeller<sup>12</sup> erst kürzlich gethanes, fälschliches vorgeben, bis von 2 jahren hero von hieraus in die creys-cassam naher Ulm<sup>13</sup> nichts eingeschickht worden, wie die Ruggeller vor wenigen tügen gegen den landamman Anthon Meyer zu Mauren<sup>14</sup> eingesochen, obiges von herrn landvogt gehört zu haben und was der, fahls ihme addicirten Balzner<sup>15</sup> ohnerfindliches und ohnwahrhaftes ausstruzen, das bey gar wenigen jahren auf die landschafft 31.000 fl.<sup>16</sup> schulden von denen landammannern und gericht contrabiert worden, welliches gedachten Balzner gegen die Trisner auch erst vor kurzen tagen gemeldet. Auch herr landvogt gegen mir selbst, den 1. huius in gegenwarth des schlossküeffers Johann Guetschalkh<sup>17</sup> bestätigtiget, vor schlimme würkhung gehabt und bey disem ohnehin ganz schwürigen clienten vor ein widersezlichkeit und murren unter dem gemeinen unwissenden man verursacht, ist all dessen ein sattsames zeugnus, das gedachte Ruggeller die abgab der steyren dem landamman Anthon Meyer verweigern, da doch die creys-execution angetrohet ist. Es ist sich aber dessen nicht zu

---

<sup>5</sup> *Johann Nepomuk Karl von Liechtenstein (1724–1748) regierte von 1745 bis 1748. Vgl. HAUPT, Johann Nepomuk Karl von; in: HLFL 1, S. 545; WILHELM, Tafel 6.*

<sup>6</sup> *Sankt Johann im Thurtal war ein Benediktinerkloster im oberen Toggenburg, in der Gemeinde Alt St. Johann (CH). In Liechtenstein besaß es das Rote Haus in Vaduz samt Torkel und Weinberg, einen Teil des Zehnts und verschiedene Güter in Vaduz, Schaan, Mauren und Planken. Vgl. REDAKTION, Stankt Johann im Thurtal; in: HLFL 2, S. 807.*

<sup>7</sup> *Neubruchzehnt (Novalzehnt): Zehntabgabe auf durch Trockenlegung von Sumpfland neugewonnenes Acker- und Wiesenland.*

<sup>8</sup> *Schaan, Gem. (FL).*

<sup>9</sup> *Carl Joseph Adami war um 1740 bis 1750 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber, in: HLFL 1, S. 484.*

<sup>10</sup> *Triesen, Gem. (FL).*

<sup>11</sup> *Schellenberg, Gem. (FL).*

<sup>12</sup> *Ruggell, Gem. (FL).*

<sup>13</sup> *Ulm, Stadt, BW (D).*

<sup>14</sup> *Mauren, Gem. (FL).*

<sup>15</sup> *Balzners, Gem. (FL).*

<sup>16</sup> *fl.: Gulden (Florin).*

<sup>17</sup> *Johann Gottschalk (Guetschalk) ist ab 1727 als Schlossküffer erwähnt. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch LNB. Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 289–299; hier: S. 289.*

vermueten, wan mich erinere, was letsten fruehling [6] im Amthaus in gegenwarth hern rendmeisters pasiert, da der Johann Buechel und Andreas Oehri von Ruggell sich nicht geschieden, dem Oberamt ins angesicht zu sagen, dass sie kein steuren geben, bis der alte landamman Georg Marxer<sup>18</sup>, das, was ihme in dem verglich mit der untern landschafft ausgelast worden, bezahlt habe. Ich verweise ihne zwar, dise, ihre halsstarigkeit und widersezlichkeit, der landvogt hingegen sterckhte selbige hierin mit einen tieffen stillschweigen auf das beste, wie herr landvogt gewohnt sein, mit andern nebenbeamten in gefaehre einzuleithe und zu prostitutionsgefahr zu raizen, hat selber eine ohnlaugbare probe mit seinenjüngsten ohne mindiste meldung gegen seinee nebenbeamte, ja mit dem den jäger Mathias Dirmeyer<sup>19</sup> geschehen verbott, dem herrn rendmeister nichts hiervon zu melden, veranstalteten gämbsenfang an tag gelegt, wessentwillen mich beliebter kürze halber auf den 19. Junii [...] remorquablen passus aberstatteten unterthänigsten bericht.

Eine neue prob des herrn landvogts gegen allhiesigen clero hegende ergebnheit scheint sich aus deme aufzuheizen, da das priorat ad. Sanct Joanes in Veldkirch<sup>20</sup> allererst an jezo ganz unvermuetet und nach einen 5jährigen stillschweigen (inmassen ihr über allhiesig oberamtlich an des herrn bischoff zu Chur<sup>21</sup>, fürstlich gnaden, [7] unter 18. Julii 1744 aberlassens schreiben, eingereichtes scriptum, den 19. Septembris 1744 datiert, und mit einer aufschrifft communicetur portion adoeso principali seu p.p. officialibus in Liechtenstein decretum in officio eulo luriae die 6. Junii 1750) mit ihrer anforderung und beytrags praetension zu dem vorhabens pfarrhoffbau zu Mauren ex titulo disseitiger condecemation in vorschein kommet, und sollche von dem geistlichen richter vermittelst gueter freindlicher beyhilff geltend machen will, welliches selbiges bey continuierender voriger verfall hiesige verfassung wohl sicherlich und weislich zu verbessern haben wuehre, wan das priorat und der herr pfarrer zu Mauren sich auf jemand nicht guete hoffnung machen thätten, und dem herrn landvogt nit daran gelegen wäre, dem letstern durch bezeigende guete officia, und etwo [...] zu deviniern und ihne andurch sambt der gemeind Mauren in sein interesse zu ziehen ein ganz wahrscheinliches anzaigen dessenist, als herr landvogt voriges monath mit occasion eines in Mauren vorgekommenen augenscheins bey gelegen ihme vorhin abholden pfarrer das mittagmahl eingenommen, und des andern tags darauf bey seiner [8] alten von Vidlingen [?] compagne ob pfarres zu Balzers die erste visite abgestattet, wo sogleich darauf dise ver[...] praetension durch decan von Schan anhero überbracht worden, kan nur mannicher seinen endt[...] erreichen, und anbey der landsherr umb seine jurisdiction und als rendtamt umb ein par 100 gulden baukosten gebracht werden könnte, betrifft es wohl keine, sonderliche bekümmernus verusachen, es mag auch wohl zu disem neuen unternehmen die 2 dem thombcapitul zu Chur und dem herrn dacanon zu Schan nach 17jährigen stritt bis zu dem noval zechend auf den viel ackher zu Schan wider die ehevorigen rescripta, so glicklich erforhtene victorie ein aufiehrung mit und demnach gewesen seyn. Ich schliss mit vorbehalt des [...] verharre mit gehorsamster empfehlung Euer hochfürstlichen commission

Marckh Liechtenstein, den Julii 1750

Gehorsambster

Carl Joseph Adami

landschreiber

[9] [Vermerk]

Ahn eine hochfürstlich hochansehliche comission.

---

<sup>18</sup> Georg Marxer aus Eschen (\*1696–†1752) war von 1718 bis 1730 Landammann der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Jürgen SCHINDLER, *Marxer, Georg*; in: HLFL 2, S. 586.

<sup>19</sup> Matthias Dürmeier († 1753) um 1723 als Schlossjäger und später als Umgeldeinzieher erwähnt. Vgl. SCHINDLER, *Dürmeier [Dürmayer], Geschlecht (†)*; in: HLFL 1, S. 169.

<sup>20</sup> Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>21</sup> Joseph Benedikt von Rost (\* 17. Februar 1696–12. November 1754) war ab 1728 Bischof von Chur. Vgl. Pierre SURCHAT, "Rost, Joseph Benedikt von", in: *Historisches Lexikon der Schweiz* (HLS), Version vom 12.11.2010. Online: <https://hls-dbs.ch/de/articles/026320/2010-11-12/>, konsultiert am 18.08.2022.